

Jugendliche und junge Erwachsene im Übergang

Erste Ergebnisse der Basisbefragung von Teilnehmenden an XENOS-Projekten

Bericht der wissenschaftlichen Begleitung im Programm
„XENOS – Integration und Vielfalt“

Ralf Kuhnke, Michael Dettmer, Julia Günther



Wissenschaftliche Texte

Wissenschaftliche
Texte

Ralf Kuhnke, Michael Dettmer, Julia Günther

**Jugendliche und junge Erwachsene im Übergang.
Erste Ergebnisse der Basisbefragung von Teilnehmenden
an XENOS-Projekten**

Bericht der wissenschaftlichen Begleitung im Programm „XENOS – Integration und Vielfalt“

Das Deutsche Jugendinstitut e.V. (DJI) ist eines der größten sozialwissenschaftlichen Institute für Forschung und Entwicklung in Deutschland in den Themenbereichen Kindheit, Jugend, Familie und den darauf bezogenen Politik- und Praxisfeldern. Als außeruniversitäre Forschungseinrichtung an der Schnittstelle zwischen unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen, föderalen Ebenen, Akteursgruppen, Politikbereichen und Fachpraxen bietet das DJI aktuelle Erkenntnisse aus der empirischen Forschung, zeitnahe wissenschaftsbasierte Politikberatung sowie Begleitung und Anregung der Fachpraxis der Kinder- und Jugendhilfe.

Das DJI hat seinen Sitz in München sowie eine Außenstelle in Halle (Saale). Träger des 1963 gegründeten Instituts ist ein gemeinnütziger Verein mit Mitgliedern aus Politik, Wissenschaft, Verbänden sowie aus Institutionen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. Der institutionelle Teil des Etats, der etwa die Hälfte des Gesamthaushalts ausmacht, wird überwiegend aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gestellt. Einen kleineren Anteil finanzieren die Bundesländer. Darüber hinaus wirbt das Institut weitere Drittmittel zur Durchführung von Forschungsprojekten ein.

Der Forschungsschwerpunkt „Übergänge im Jugendalter“ steht in einer Forschungstradition des DJI, die, ausgehend von der Analyse der Übergangsbioografien von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, auch die Strukturen und Institutionen, Politiken und sozialen Folgen der Veränderungen des Übergangssystems zum Gegenstand gemacht hat. Dieses Forschungsengagement am DJI legitimiert sich nicht zuletzt aus dem im KJHG formulierten Auftrag an die Jugendhilfe, die berufliche und soziale Integration von Jugendlichen zu fördern und dabei eine Mittlerfunktion im Verhältnis zu anderen, vorrangig zuständigen und in ihren Ressourcen leistungsfähigen Akteuren wahrzunehmen.

Die wissenschaftliche Begleitung der 2. Förderrunde des Programms „XENOS – Integration und Vielfalt“ durch das Deutsche Jugendinstitut konzentriert sich auf die Prozessbegleitung der Projekte. Neben der jährlichen Trägerbefragung werden ausgewählte Adressatengruppen der Projekte untersucht. Die Befragungen werden im Längsschnitt durchgeführt, um Entwicklungen sichtbar zu machen.

„XENOS – Integration und Vielfalt“ ist Bestandteil des Nationalen Integrationsplans und wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Unser Dank geht an die an der Befragung teilnehmenden Projekte für ihre aktive Unterstützung sowie an die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich an der Befragung beteiligt haben.

Impressum

© 2014 Deutsches Jugendinstitut e. V.

Forschungsschwerpunkt „Übergänge im Jugendalter“

Nockherstraße 2, 81541 München

Tel.: +49 (0) 89 62306-0

Fax: +49 (0) 89 62306-162

E-Mail: info@dji.de

Außenstelle Halle

Franckeplatz 1 – Haus 12+13, 06110 Halle/Saale

Tel.: +49 (0) 345 68178-0

Fax: +49 (0) 345 68178-47

E-Mail: info@dji.de

ISBN: 978-3-86379-128-5

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
1.1	Das XENOS-Programm	4
1.2	Design der Untersuchung.....	4
1.3	Ablauf der Basiserhebung.....	6
2	Beschreibung der befragten XENOS-(Teil-)Projekte.....	8
3	Die Teilnehmer/innen in den Angeboten im Übergang.....	9
3.1	Demografische Merkmale der Befragungsstichprobe	9
3.1.1	Geschlecht.....	9
3.1.2	Alter der Befragungsteilnehmer/innen.....	9
3.1.3	Migrationshintergrund	10
3.2	Merkmale der schulischen Bildungsbiografie	10
3.3	Persönlichkeitsmerkmale der Jugendlichen	12
3.3.1	Zufriedenheit.....	12
3.3.2	Problembelastung.....	14
4	Teilnahme am XENOS-Projekt.....	17
4.1	Tätigkeitsstatus unmittelbar vor Teilnahmebeginn	17
4.2	Zugänge zum XENOS-Angebot	18
4.3	Gründe für die Teilnahme am Angebot	19
4.4	(Aus-)Bildungsaktivitäten neben der Projektteilnahme.....	21
4.5	Die Teilnahme an Angeboten im Rahmen der XENOS-Projekte.....	22
5	Ausbildungs- bzw. Berufsperspektive	25
6	Zusammenfassung.....	27
7	Literaturverzeichnis	28
8	Anhang.....	29

1 Einleitung

1.1 Das XENOS-Programm

Das XENOS-Programm „Integration und Vielfalt“ hat sich zum Ziel gesetzt, die Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt und damit auch die Integration in die Gesellschaft zu verbessern. Dies soll für junge Menschen unabhängig ihrer ethnischen Herkunft sowie ihres Geschlechts erreicht werden. Damit trägt das Programm zum Abbau von Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt bei. Gegenüber dem Vorgängerprogramm „XENOS – Leben und Arbeiten in Vielfalt“, das sich auf die Prävention von Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung konzentrierte, liegt der Fokus bei „XENOS – Integration und Vielfalt“ sowohl auf individueller Beschäftigungsförderung und der Verbesserung des Zugangs zu Ausbildung und Arbeit als auch auf der Stärkung interkultureller Kompetenzen von Betrieben und Einrichtungen. Die Umsetzung dieser Ziele durch die Projekte soll über die Implementierung erfolgreicher Methoden in die Regelstrukturen, die (über)regionale Kooperation mit relevanten Akteurinnen und Akteuren, den Einbezug bestehender Aktivitäten sowie unter Beachtung von Gender-Mainstreaming-Prozessen erfolgen. In vier Lernorten arbeiten über 100 Projekte, darunter Verbundprojekte mit bis zu sechs Teilprojekten, in verschiedenen Handlungsfeldern. Diese reichen von Schule, Berufsschule und außerbetrieblichen Einrichtungen über Jugendstrafvollzugsanstalten bis zu Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen sowie ganzen Regionen.¹

Im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung durch das Deutsche Jugendinstitut erfolgt eine prozessbegleitende Erhebung von Daten zur Projektumsetzung und deren Rahmenbedingungen mittels jährlicher Onlinebefragungen der jeweiligen Projektverantwortlichen. Außerdem werden neben einer differenzierteren qualitativen Betrachtung einzelner Projekte auch ausgewählte Gruppen von Adressatinnen und Adressaten der Projekte in den Blick genommen.

1.2 Design der Untersuchung

Die im Folgenden thematisierte Untersuchung zum Übergang von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Ausbildung oder Arbeit ist als Längsschnittbefragung angelegt. Dabei werden von den Befragten zu Beginn und am Ende ihrer Projektteilnahme sowie nach ihrer möglichen Platzierung in Ausbildung oder Arbeit im Herbst 2014 entsprechende Informationen erfragt. Die Angaben der drei Erhebungszeitpunkte werden für die Analysen jeweils ein und derselben Person zugeordnet.

¹ Differenzierte Informationen zum Bundesprogramm "XENOS – Integration und Vielfalt" (2. Förderrunde), sind der Homepage des Programms zu entnehmen: http://www.esf.de/portal/generator/6606/programm__integration__vielfalt.html

Zielgruppen

Aus der Vielfalt der Projektansätze, die eine Verbesserung der Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Ausbildung- bzw. Arbeit zur Zielstellung haben, wurden für die hier vorgestellte Adressatenbefragung die (Teil-)Projekte² ausgewählt, die spezifische, länger andauernde Angebote zur Unterstützung der Einmündung bzw. des Verbleibs in beruflicher Ausbildung oder den Einstieg in Erwerbsarbeit zum Gegenstand haben. Weiterhin einbezogen wurde eine Teilgruppe von Jugendlichen, die die allgemeinbildende Schule offiziell noch nicht beendet hat, aber die Schule nicht mehr regelmäßig besucht (Schulschwänzen oder Schulverweigerung), und deren Reintegration in Schule oder Berufsvorbereitung durch die XENOS-Angebote unterstützt werden soll.

In einer gesonderten Teilgruppe, die im Rahmen der Befragung mit einbezogen wurde, sind Schülerinnen und Schüler aus allgemeinbildenden Schulen, die im Rahmen von Berufsorientierungsangeboten an XENOS-Projekten teilnehmen. Hierzu werden eine gesonderte Auswertung sowie ein Zielgruppenvergleich durchgeführt, die aber nicht Gegenstand dieses Berichts sind.

Datenerhebung

Die Basiserhebung sollte möglichst zeitnah nach dem Teilnahmebeginn stattfinden. Sie beinhaltet Fragestellungen zur vorherigen Bildungsbiografie der Befragten, zu ihren Teilnahmegründen und Zugängen zum jeweiligen XENOS-Angebot, zur Gestaltung der Angebote, zu ihren Vorstellungen über den nachfolgenden Ausbildungs- bzw. Arbeitsweg sowie zu ausgewählten Persönlichkeitsmerkmalen und demografischen Angaben. Im Rahmen der Erstbefragung werden von den Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Bereitschaft zur weiteren Teilnahme an der Untersuchung sowie die benötigten Kontaktangaben eingeholt.

Die zweite Befragung findet jeweils kurz vor dem Teilnahmeende statt und beinhaltet Reflexionen der Befragten zu ihrer Projektteilnahme allgemein, subjektive Bewertungen zu den konkreten Angeboten sowie Angaben zu den voraussichtlichen Anschlüssen nach der Projektteilnahme.

Sowohl die Basis- als auch die zweite Befragung erfolgen in der Regel als schriftliche Befragungen im Gruppenverband. Nur dort, wo einzelne Teilnehmer/innen in der zweiten Befragung nicht erreicht werden, erfolgt eine Nachbefragung per Post oder Telefon.

In der dritten Befragung (dem sogenannten Follow up), die im September/Oktober 2014, nach Beginn des Ausbildungsjahres geplant ist, sind der aktuelle Status in Sachen Ausbildung und Arbeit der Befragten zum Erhebungszeitpunkt sowie retrospektive Reflexionen zur Teilnahme am XENOS-Projekt Gegenstand. Diese Befragung erfolgt überwiegend als Telefoninterview auf der Grundlage der von den Befragten zur Verfügung gestellten Kontaktdaten.

² Gemeint sind: Einzelprojekte bzw. Teilprojekte aus Projektverbänden

1.3 Ablauf der Basiserhebung

Bei der Auswahl der entsprechenden (Teil-)Projekte für die geplante Teilnehmerbefragung stützten wir uns auf mehrere verschiedene Quellen. Neben den Angaben zu den Zielgruppen und Zielstellungen aus den Projektanträgen lieferten die Ergebnisse der ersten und zweiten Trägerbefragung wichtige Informationen zur Vorauswahl. Darüber hinaus wurden die von der Koordinierungsstelle XENOS-Panorama-Bund online veröffentlichten Projektsteckbriefe genutzt. Ausgewählt wurden XENOS-Projekte, die mit der in Abschnitt 1.2 beschriebenen Zielgruppe zusammenarbeiten. Ein weiteres Kriterium war, dass die Jugendlichen mindestens drei Monate am Projekt teilnehmen bzw. durch das Projekt betreut werden. In die enge Auswahl kamen 26 der insgesamt 103 geförderten XENOS-Projekte.

Im zweiten Schritt wurden diese Projekte per E-Mail über die geplante Befragung entsprechend ausgewählter Teilnehmer/innen informiert und eine Kontaktaufnahme per Telefon angekündigt, in der eine generelle Bereitschaft zur Mitarbeit abgeklärt sowie die weiteren Schritte besprochen wurden.

Während des Telefonates wurde noch einmal das Forschungsvorhaben vorgestellt, wobei thematische Schwerpunkte sowie der geplante Ablauf und die Ziele besonders expliziert wurden. So ging es z.B. um die Stimmigkeit der Vorauswahl sowie die Rahmenbedingungen für eine mögliche Befragung von Personengruppen entsprechend der Auswahlkriterien. Bei einer Bereitschaft zur Beteiligung an der Befragung wurde die voraussichtliche Anzahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern in der geplanten Erhebungsphase eruiert. Die infrage kommenden Befragungsgruppen wurden durch die Projekte mit Hilfe eines vorbereiteten Steckbriefs differenziert beschrieben.

Nach Abschluss der Recherche und der telefonischen Absprache konnten 21 Projekte³ sowohl für die Basiserhebung als auch die zweite Erhebungswelle gewonnen werden. Dass einige Projekte der Vorauswahl nicht für die Erhebung berücksichtigt wurden, lag hauptsächlich daran, dass die Zielgruppe der Projekte nicht mit der anvisierten Zielgruppe der Befragung übereinstimmte sowie dass einige Projekte aktuell keine Probanden betreuten.

Die Befragung wurde durch Mitarbeiter/innen der teilnehmenden XENOS-Projekte im Rahmen der Projektarbeit im Zeitraum von November 2013 bis März 2014 durchgeführt. Damit konnte der Befragungszeitpunkt optimal gewählt und eine möglichst große Teilnehmerzahl gewährleistet werden. Um einen reibungslosen Ablauf der Befragung zu garantieren und um die Mitarbeiter/innen auf eventuell entstehende Fragen vorzubereiten, wurden neben den Befragungsunterlagen entsprechende Materialien erarbeitet und den Projekten zur Verfügung gestellt:

- Anschreiben an die Projektverantwortlichen mit Hinweisen zur Vorbereitung der Befragung
- Handreichung zum Ablauf der Befragung
- Fragebögen in entsprechender Anzahl
- Datenschutzkonzept der Befragung

³ Für eine Auflistung der einzelnen Projekte: siehe Anhang

- Einverständniserklärung zur weiteren Mitarbeit

Alle teilnehmenden Jugendlichen erhielten einen teilstandardisierten Fragebogen mit geschlossenen und offenen Fragen. Ferner hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, mithilfe einer Einverständniserklärung zu entscheiden, ob sie an den weiteren Befragungen teilnehmen möchten.

Ausgehend von den Informationen (u.a. Angaben zu den erwarteten Teilnehmerzahlen), die in Vorgesprächen mit den einzelnen XENOS-Projekten erhoben wurden, wurden 752 Fragebögen verschickt. 485 Jugendliche nahmen an der Basisbefragung teil. Davon erklärten sich 410 Befragte bereit, auch an den zwei weiteren Erhebungen teilzunehmen, was ca. 85 % der Nettostichprobe entspricht. Nur einige wenige Fragebögen und dazugehörige Einverständniserklärungen konnten wir aufgrund gänzlich fehlender bzw. mangelhafter Antworten nicht berücksichtigen.

108 Fragebögen wurden von Schülerinnen und Schülern aus allgemeinbildenden Schulen ausgefüllt. Da diese kein Teil der in Abschnitt 1.2 beschriebenen Zielgruppe sind, sind sie vorerst kein Bestandteil der Analytestichprobe. Diese Teilgruppe wird erst für spätere Berechnungen als Vergleichsgruppe hinzugezogen.

2 Beschreibung der befragten XENOS-(Teil-)Projekte

Bei den mit der Befragung angezielten Programmteilnehmerinnen und -teilnehmern handelt es sich um Jugendliche und junge Erwachsene, denen entweder nach Beendigung der allgemeinbildenden Schule oder nach einer längeren Zwischenzeit der Einstieg in eine berufliche Ausbildung bzw. in Arbeit nicht ohne Probleme gelingt oder die sich zwar in Ausbildung bzw. in Berufsvorbereitung befinden, aber abbruchgefährdet sind und die entsprechender Angebote der Unterstützung bedürfen.

Von den 21 an der Befragung teilnehmenden Projekten⁴ sind mit 15 erwartungsgemäß die meisten dem Lernort 1 zugeordnet, 4 sind im Lernort 2 und 2 Projekte im Lernort 4.⁵ Eine Mehrheit von ihnen (12) sind Teilprojekte in Projektverbänden. Hinsichtlich des Trägertyps dominieren bei den befragten Projekten – wie im gesamten Programm – Bildungsträger (11) und freie Träger der Jugendhilfe (7). Bei 2 beteiligten Projekten sind die Träger Migrantenorganisationen, bei einem die Kommune.

Da die Mehrheit der befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Übergang von ihrer inhaltlichen Ausrichtung zum Lernort 1 gehört, sollen im Folgenden die diesem Lernort zugeordneten 15 Projekte mit den 14 Projekten des Lernorts verglichen werden, die nicht an der Befragung teilgenommen haben. Ziel dabei ist es abzuschätzen, inwieweit zwischen beiden Teilgruppen strukturelle Unterschiede festzustellen sind. Bei diesem Vergleich lassen sich auf struktureller Ebene überwiegend keine größeren Unterschiede zwischen den beiden Teilgruppen feststellen. Einzel- wie auch Verbundprojekte nahmen zu etwa gleichen Anteilen an der Befragung teil.

Als einzige Unterschiede von Bedeutung sind zu nennen: Bezogen auf den Trägertyp haben in größerer Anzahl freie Träger der Jugendhilfe an der Befragung teilgenommen (7/2). Bei den Verbundprojekten sind es eher die größeren Projektverbände, von denen Teilprojekte an der Befragung beteiligt waren.

Insgesamt kann davon ausgegangen werden, dass es sich bei den an der Befragung teilnehmenden (Teil-)Projekten – bezogen auf ihre strukturellen Merkmale mit Ausnahme des Trägertyps – um keine systematische Auswahl handelt.

⁴ Betrachtet werden bei diesem Vergleich bei den Verbundprojekten jeweils die Merkmale der Projektantragsteller.

⁵ Lernorte im XENOS-Programm: Lernort 1: Arbeitsweltbezogenes Übergangsmanagement und (interkulturelle) Qualifizierung in den Handlungsfeldern der Jugendsozialarbeit, Jugendberufshilfe und Jugendvollzugsanstalten; Lernort 2: Arbeitsweltbezogenes Übergangsmanagement und (interkulturelle) Qualifizierung in den Handlungsfeldern Schule, Berufsschule und außerbetriebliche Einrichtungen; Lernort 3: Interkulturelle Öffnung und Sensibilisierung zu Themen kultureller Vielfalt in den Handlungsfeldern Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen; Lernort 4: Sensibilisierung zu Themen kultureller Vielfalt in den Handlungsfeldern Städte, ländlicher Raum und europäische Grenzregionen. (vgl. Programmflyer der 2. Förderrunde).

3 Die Teilnehmer/innen in den Angeboten im Übergang

Um die befragten Jugendlichen im Übergangsbereich und ihre Lebenssituation zu charakterisieren, wurden soziodemografische Merkmale erhoben. Neben Geschlecht, Alter und Migrationshintergrund fragten wir zudem nach der individuellen schulischen Biografie, Arbeitserfahrung und dem Tätigkeitsstatus vor Eintritt in das Projekt.

Zusätzlich baten wir die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, ihre momentane Lebenszufriedenheit und ihre persönlich wahrgenommenen beruflichen Zukunftsaussichten einzuschätzen. Des Weiteren wurden mittels einer vorgegebenen Liste von möglichen Problemen die Problembelastungen der einzelnen Jugendlichen abgefragt.

Insgesamt haben 485 Jugendliche und junge Erwachsene den Fragebogen ausgefüllt. In die anschließenden Berechnungen werden allerdings nur diejenigen Teilnehmer/innen einbezogen, die den Zielgruppen, die in 1.2 beschrieben wurden, entsprechen (n=369). Befragte Schülerinnen und Schüler, welche noch eine allgemeinbildende Schule besuchen (n=108), sowie alle Teilnehmer/innen die älter als 30 (n=8) sind, werden in den folgenden Berechnungen nicht berücksichtigt.

3.1 Demografische Merkmale der Befragungstichprobe

3.1.1 Geschlecht

Um einen besseren Überblick über die erreichte Stichprobe zu bekommen, sollen zunächst die soziodemografischen Merkmale Geschlecht, Alter und Migrationshintergrund dargestellt werden.

Beginnend mit der Betrachtung der Geschlechteranteile zeigt sich, dass sich unter den Befragungsteilnehmern mit 64 % fast zwei Drittel junge Männer (n=231) befinden. Der Anteil junger Frauen liegt bei 36 % (n=132). Sechs Jugendliche/junge Erwachsene haben keine Angabe über ihr Geschlecht gemacht.

Die generelle Tendenz der Überrepräsentation von jungen Männern in Angeboten des Übergangssystems ist auch in den auf Übergangshilfen ausgerichteten XENOS-Angeboten deutlich zu erkennen. In der mit der Befragung erreichten Stichprobe ist der Anteil von männlichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit 64 % sogar höher, als dies im bundesweiten Durchschnitt im Sektor „Integration in Ausbildung“ (57 %) der Fall ist.⁶

3.1.2 Alter der Befragungsteilnehmer/innen

Die befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind zwischen 15 und 30 Jahre alt. Das Durchschnittsalter der Teilnehmer/innen beträgt 19,8 Jahre, die meisten Jugendlichen sind zum Befragungszeitpunkt 17 Jahre alt. Fast zwei Drittel aller Befragten sind zwischen 16 und 20 Jahre alt.

Vergleicht man die Altersgruppen nach ihrem Geschlecht, ist festzustellen, dass die weiblichen Befragten in der Stichprobe jünger sind. So sind 44 % der

⁶ Bundesamt für Statistik 2012, S. 12- 13

jungen Frauen 18 Jahre alt und jünger, während dies lediglich auf circa ein Viertel der jungen Männer zutrifft. Betrachtet man den Altersdurchschnitt in beiden Teilgruppen, so sind die Teilnehmerinnen gut ein halbes Jahr jünger als die Teilnehmer. Die für die Auswertung gebildeten Altersgruppen umfassen die Altersspannen der unter 18-Jährigen, der 18- bis 20-Jährigen und der Teilnehmer/innen, die älter als 20 Jahre sind. Von der Anzahl der jeweiligen Befragten her sind die drei Gruppen gleich groß.

3.1.3 Migrationshintergrund

Befragt nach dem eigenen Geburtsland und dem der Eltern, gaben 50 % der Jugendlichen an, dass entweder sie selbst und/oder ein Elternteil oder beide Eltern nicht in Deutschland geboren sind. Betrachtet man die beiden Geschlechtergruppen bei den Befragten mit Migrationshintergrund, so sind unter ihnen anteilig mehr junge Frauen (54 %) als junge Männer (48 %).

Wie man aus Tabelle 1 entnehmen kann, sind Jugendliche mit Migrationshintergrund überzufällig jünger als ihre einheimischen (autochthonen) Mitschüler/innen. Diese sind im Durchschnitt zwei Jahre älter als Jugendliche mit Migrationshintergrund.

Die hohe Quote von jungen Menschen mit Migrationshintergrund kann durchaus als ein Indikator dafür gelten, dass diese spezielle Zielgruppe des XENOS-Programms scheinbar gut und frühzeitig durch die Projekte erreicht wurde.

Tabelle 1: Migrationshintergrund nach Geschlecht (in Prozent) und Durchschnittsalter (in Klammern)

Teilgruppen	Migrationshintergrund		
	ohne MH	mit MH	gesamt
gesamt	50 (20,8)	50 (18,8)	100 (19,8)
Geschlecht	männlich	52 (21,1)	100 (20,1)
	weiblich	46 (20,3)	100 (19,4)

Anmerkung: **fett** = signifikante Unterschiede in den Mittelwerten auf 5 %-Niveau

Der Anteil von Teilnehmern der ersten und der zweiten Zuwanderergeneration ist annähernd gleich. Dabei zählen diejenigen Jugendlichen, die selbst und von denen ein und/oder beide Elternteile im Ausland geboren sind, zur ersten Generation, während Jugendliche, die selbst in Deutschland aber ein und/oder beide Elternteile im Ausland geboren sind, der zweiten Generation angehören.

Am häufigsten stammen die Befragten und/oder ihre Eltern aus Ländern des Nahen Ostens, aus der Türkei, Kasachstan, Afghanistan und Polen.

3.2 Merkmale der schulischen Bildungsbiografie

Die Teilnehmer/innen von Angeboten für Jugendliche und junge Erwachsene mit Problemen bei der Einmündung in eine berufliche Ausbildung

bzw. Tätigkeit wurden zu ausgewählten Merkmalen der bisherigen Bildungs-/Ausbildungsbiografie befragt. Bekanntlich hat im deutschen Ausbildungssystem der erreichte Schulabschluss den stärksten Einfluss auf das Erreichen weiterführender beruflicher (Aus-)Bildung nach der allgemeinbildenden Schule (Beicht/Ulrich 2008; Solga 2005; Autorengruppe Bildungsbericht 2008). Demzufolge ist zu erwarten, dass eine Mehrheit der Teilnehmer/innen in den entsprechenden XENOS-Angeboten eher über fehlende oder geringere schulische Abschlüsse verfügt.

In Tabelle 2 sind für die befragten Berufsschüler/innen die bisher erreichten Schulabschlüsse dargestellt. Unter den 369 Befragten sind 31 Jugendliche (9 % der betrachteten Jugendlichen), die die allgemeinbildende Schule offiziell noch nicht beendet, aber überwiegend große Probleme mit dem regelmäßigen Schulbesuch haben (z. B. Schulschwänzen oder Schulverweigerung). Hier sollen entsprechende Angebote im Rahmen des XENOS-Programms unterstützend bzw. korrigierend eingreifen.

Tabelle 2: Die Ausprägung der Schulabschlüsse der Befragungsteilnehmer/innen* (in Prozent)

Teilgruppen	kein Schulabschluss/ Abgangszeugnis	Förder- schulab- schluss	Hauptschul- abschluss/ Berufsreife	mittlere Reife oder höher
gesamt	37	7	42	14
männlich	40	6	41	13
weiblich	33	7	43	17
unter 18 Jahre	44	5	43	8
18 – 20 Jahre	35	4	45	16
älter als 20 Jahre	32	10	39	19
Befragte ohne Migrations- hintergrund	34	8	45	13
Befragte mit Migrations- hintergrund	39	6	40	15

Anmerkung: **fett** = signifikante Unterschiede auf 5 %-Niveau * Von insgesamt 14 der 369 Teilnehmer/innen liegen keine Angaben zum Schulabschluss vor, 5 Jugendliche mit Migrationshintergrund gaben die Teilnahme an Sprachklassen als höchsten Abschluss an.

Die Ergebnisse zu den Schulabschlüssen der Befragten (44 % unterhalb, weitere 42 % Hauptschulabschluss) verdeutlichen einen sehr hohen Anteil von fehlenden bzw. niedrigen Bildungsabschlüssen. Diese ungenügenden Bildungsabschlüsse gestalten den angestrebten Einstieg in Ausbildung oder Arbeit für diese Jugendlichen/jungen Erwachsenen sehr schwierig. Bei einer differenzierten Betrachtung der schulischen Abschlüsse in Abhängigkeit von den zentralen demografischen Merkmalen Geschlecht, Alter und Migrationshintergrund zeigen sich keine relevanten Unterschiede zwischen den Teilgruppen.

Ein weiteres Indiz dafür, dass für einen großen Teil der befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Schulbiografie eher problematisch verlaufen

ist, verdeutlichen die Angaben zum „Sitzenbleiben“ während ihrer Schulzeit. Fast jede(r) Zweite (43 %) bejaht die Frage danach, jede(r) Sechste von diesen gibt sogar mindestens zwei Klassenwiederholungen an. Während sich zwischen weiblichen und männlichen Befragten in dieser Hinsicht keine relevanten Unterschiede erkennen lassen, zeigen sich allerdings Differenzen in Abhängigkeit vom Merkmal Migrationshintergrund. Während die Hälfte (49 %) der Jugendlichen deutscher Abstammung Klassenwiederholungen angibt, sind es bei den Jugendlichen mit Migrationshintergrund nur gut ein Drittel (35 %).

Bei den Betrachtungen zur Demografie wurde die große Altersspanne der in die Befragung einbezogenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen deutlich. Dementsprechend groß sind auch die Unterschiede in der Zeitspanne zwischen der Beendigung der zuletzt besuchten Schule und dem Beginn der Teilnahme am XENOS-Projekt.⁷ Betrachtet man die ermittelte Differenz zwischen letztem Schulbesuch und Teilnahmebeginn am Programm, so sind etwas über 40 % der Befragten länger als 3 Jahre aus der Schule, 25 % sogar über 5 Jahre. Entsprechend der zu konstatierenden Altersunterschiede zwischen den Befragten in Abhängigkeit vom Migrationshintergrund, sind unter den Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmern mit Migrationshintergrund deutlich weniger mit großen Zeitspannen zwischen Schulbesuch und XENOS-Teilnahme festzustellen.

3.3 Persönlichkeitsmerkmale der Jugendlichen

Zur Einschätzung der persönlichen Lebenssituation der Jugendlichen und deren eigene Sichtweise auf ihr Leben werden zwei verschiedene Indikatoren berücksichtigt: die Zufriedenheit mit bestimmten Lebensbereichen und die Problembelastung in unterschiedlichen Lebensbereichen. Bei der Zufriedenheit wurde im speziellen nach vier Lebensumständen gefragt, in denen die Jugendlichen ihre Zufriedenheit ausdrücken sollten. Hinsichtlich der Problembelastungen der Jugendlichen innerhalb der letzten zwei Jahre wurden ihnen zehn persönliche Probleme vorgegeben, die sie belasten können.

3.3.1 Zufriedenheit

Wie die Jugendlichen ihre eigene Lebenssituation einschätzen, wurde anhand der Zufriedenheit mit dem Leben insgesamt, mit ihren beruflichen Zukunftsaussichten, ihren Beziehungen zu Freunden und mit dem Auskommen der finanziellen Mittel, die ihnen zur Verfügung stehen, erhoben. In der allgemeinen Zufriedenheit spiegeln sich wichtige Reflexions- und Wertungsprozesse des Menschen in Abhängigkeit vom jeweiligen individuellen Anspruchsniveau wider. Das Zufriedenheits*niveau* stellt ein weiteres bedeutsames, relativ stabiles Merkmal der Persönlichkeit dar, das in Bezug auf eine aktive Lebensgestaltung eine große Bedeutung besitzt. So ist über einen längeren Zeitraum betrachtet, einerseits ein gewisses Maß an Zufriedenheit eine wichtige Voraussetzung für eine psychisch gesunde Entwicklung, andererseits ein gewisses Ausmaß an allgemeiner Unzufriedenheit eine mögliche Motivationsquelle für Entwicklung.

⁷ Von drei Viertel der Befragten liegen für eine Berechnung der Zeitdifferenz entsprechend vollständige Daten zu beiden Zeitpunkten vor.

Um Aussagen zu möglichen Unterschieden in Bezug auf die Gesamtzufriedenheit zwischen den betrachteten Teilgruppen machen zu können, wurde über die vier erfragten Zufriedenheitsaspekte eine Punktschme gebildet und normiert.⁸ Die in Tabelle 3 dargestellten Häufigkeitsverteilungen der Gesamtzufriedenheit über die unterschiedenen Teilgruppen verdeutlichen in Bezug auf die Merkmale Geschlecht und Migrationshintergrund keine statistisch bedeutsamen Unterschiede. Lediglich in Abhängigkeit vom Merkmal Alter zeigen sich Unterschiede: Mit zunehmendem Alter sinkt die Gesamtzufriedenheit.

Tabelle 3: Ausprägung des Gesamtzufriedenheitsindex in den unterschiedenen Teilgruppen (N-Norm, Ausprägungsklassen 1+2 sowie 4+5 zusammengefasst, in Prozent)

Teilgruppen	(sehr) hoch	mittel	(sehr) gering
männlich	33	38	29
weiblich	32	32	36
unter 18 Jahre	45	32	23
18 – 20 Jahre	25	41	34
älter als 20 Jahre	29	35	36
Befragte ohne Migrationshintergrund	31	36	33
Befragte mit Migrationshintergrund	35	36	29

Anmerkung: **fett** = signifikante Unterschiede in den Mittelwerten⁹ auf 5 %-Niveau (t-Test)

Betrachtet man die einzelnen Aspekte, in denen die Zufriedenheit abgefragt wurde, zeigt sich, dass die Jugendlichen und jungen Erwachsenen mehrheitlich (eher) zufrieden sind. Nur was ihre finanzielle Situation anbelangt, sind sie im Vergleich zu den anderen Bereichen mehrheitlich (eher) unzufrieden (vgl. Tabelle 4).

Vergleicht man die Ausprägung der Zufriedenheit mit den vorgegebenen Gegebenheiten zwischen den Teilgruppen, so verdeutlichen die Verteilungen in allen Bereichen keine Unterschiede zwischen weiblichen und männlichen Befragten. Wie bereits im Gesamtzufriedenheitsindex zeigen sich in einzelnen Bereichen der Zufriedenheit Unterschiede in Abhängigkeit vom Alter. Danach sind jüngere Teilnehmer/innen mit ihrem Leben insgesamt und mit ihrer finanziellen Situation deutlich zufriedener als ältere. Die erkennbaren Unterschiede in Abhängigkeit vom Migrationshintergrund sind auf die unterschiedliche Alterszusammensetzung der beiden Teilgruppen zurückzuführen.

⁸ Zur Vergleichbarkeit verschiedener Merkmale, die über Punktschmen mit mehr als drei Items erfasst wurden, erfolgte eine N- Normierung. Dies bedeutet: 5-stufige Ausprägung mit 1 = sehr hoch bis 5 = sehr niedrig, Mittelwert = 3, Streuung = 1. Zur besseren Lesbarkeit wurden für die Häufigkeitsdarstellung die Merkmalswerte 1+2 und 4+5 jeweils zusammengefasst. Anmerkung: Die Analysestichprobe selbst stellt die Grundlage der Normierung dar. Wir haben es hier demzufolge nicht mit repräsentativen Normwerten zu tun.

⁹ Die Prüfung des Mittelwerts erfolgte über die fünf Ausprägungsklassen.

Tabelle 4: Zufriedenheit mit dem Leben insgesamt und verschiedenen aktuellen Gegebenheiten in Abhängigkeit von Geschlecht, Alter und Migrationshintergrund (MH) (Antwortmöglichkeiten „vollkommen zufrieden“ und „eher zufrieden“ zusammengefasst, in Prozent)

	gesamt	Geschlecht		Altersgruppen			MH	
		männl.	weibl.	U 18	18 - 20	älter	ohne	mit
mit dem Leben insgesamt	72	72	69	80	71	64	67	77
mit beruflichen Zukunftsaussichten	58	59	57	63	54	59	55	61
mit Beziehungen zu Freunden	87	88	85	94	86	82	89	86
mit der finanziellen Situation	44	46	41	62	34	36	38	50

Anmerkung: **fett** = signifikante Unterschiede auf 5 %-Niveau

3.3.2 Problembelastung

Um zu erfahren, inwieweit sich die befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den letzten zwei Jahren belastet fühlten, wurden ihnen zehn verschiedene Problemlagen vorgegeben, von denen sie persönlich betroffen sein können. Eine erfolgreiche Auseinandersetzung der Jugendlichen mit den anstehenden Entwicklungsaufgaben kann durch mögliche individuelle Problemlagen und gesundheitliche Beeinträchtigungen be- bzw. sogar verhindert werden.

Wie zuvor bei der Zufriedenheit wurde über die Angaben zu den Einzelitems ein Gesamtindex für die Belastung mit Problemen innerhalb der letzten zwei Jahre gebildet. Hinsichtlich der Ausprägungen dieser allgemeinen Problembelastung zeigen sich bei den betrachteten Teilgruppen lediglich beim Migrationshintergrund statistische Unterschiede zwischen den Ausprägungsklassen, die verdeutlichen, dass Jugendliche ohne Migrationshintergrund, im Vergleich zu jenen mit Migrationshintergrund, sich stärker mit Problemen belastet fühlen (Tabelle 5).

Tabelle 5: Ausprägung der Problembelastung in den letzten 2 Jahren in den unterschiedenen Teilgruppen (N-Norm, Ausprägungsklassen 1+2 sowie 4+5 zusammengefasst, in Prozent)

Teilgruppen	(sehr) hoch	mittel	(sehr) gering
männlich	31	46	23
weiblich	43	38	19
unter 18 Jahre	32	40	28
18 – 20 Jahre	36	41	23
älter als 20 Jahre	37	48	15
Befragte ohne Migrationshintergrund	45	38	17
Befragte mit Migrationshintergrund	26	48	26

Anmerkung: **fett** = signifikante Unterschiede in den Mittelwerten¹⁰ auf 5 %-Niveau (t- Test)

Betrachtet man die einzelnen Problemlagen genauer, so werden von den Befragten Probleme mit der eigenen beruflichen Zukunft mit Abstand am häufigsten bejaht. Über 40 % geben an, dass die Ungewissheit, was beruflich werden soll, für sie in den letzten zwei Jahren ein Problem war. Von der Nennungshäufigkeit her folgen als Probleme „dauerhafte Auseinandersetzungen mit den Eltern“ sowie „finanzielle Schwierigkeiten“ (beide von je knapp 30 % genannt). Fast ein Viertel der Befragten gibt für die vergangenen zwei Jahre „Krankenhausaufenthalte bzw. ernsthafte Erkrankungen“ an, etwa jede(r) Fünfte „Partnerschaftsprobleme“. Mit jedem(r) Sechsten signalisiert eine nicht geringe Anzahl von Befragungsteilnehmern „Probleme mit Sucht und Abhängigkeit“.

Bei einem Vergleich der Geschlechtergruppen berichten junge Frauen häufiger als junge Männer von „dauerhaften Auseinandersetzungen mit den Eltern“, von „Krankenhausaufenthalten oder Krankheiten“, „Ärger mit Freunden“ und von „ernsthaften Problemen in der Partnerschaft“. Junge Männer geben häufiger „gewaltsame Auseinandersetzungen“ an.

Die festgestellte generell stärkere Problembelastung von autochthonen Befragten liegt begründet in einer größeren Häufigkeit von „dauerhaften Auseinandersetzungen mit den Eltern“, „finanziellen Problemen“, „größerem Ärger mit Freunden“ sowie auch einer anteilig höheren Belastung durch „Sucht oder Abhängigkeit“.

¹⁰ Die Prüfung des Mittelwerts erfolgte über die fünf Ausprägungsklassen.

Tabelle 6: Auftrittshäufigkeit von Problembelastungen nach Geschlecht, Alter, Migrationshintergrund (MH) (in Prozent)

	gesamt	Geschlecht		Altersgruppen			MH	
		männl.	weibl.	U 18	18 – 20	älter	ohne	mit
Probleme, weil sie nicht wussten, was aus ihnen beruflich werden soll	42	44	41	42	45	41	43	42
dauerhafte Auseinandersetzungen mit den Eltern	29	24	38	27	33	27	36	21
finanzielle Probleme	29	29	29	7	31	49	41	16
Krankenhausaufenthalte / Krankheiten	23	19	30	23	16	30	27	19
ernsthafte Probleme in der Partnerschaft	19	15	24	13	20	23	22	16
körperliche Auseinandersetzungen oder Schlägereien	18	21	11	18	19	16	19	17
Probleme mit Sucht oder Abhängigkeit	16	16	17	13	14	22	22	10
großer Ärger mit Freunden	16	12	23	19	18	11	22	10
Probleme durch Scheidung oder Trennung der Eltern	8	10	6	7	10	7	8	8
sonstige Probleme	20	17	25	21	18	21	20	20

Anmerkung: **fett** = signifikante Unterschiede auf 5 %-Niveau

4 Teilnahme am XENOS-Projekt

4.1 Tätigkeitsstatus unmittelbar vor Teilnahmebeginn

Im Rahmen der Basiserhebung sollten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen angeben, was sie vor Beginn ihrer Teilnahme am aktuellen XENOS-Angebot gemacht haben. Etwa die Hälfte der hier betrachteten Projektteilnehmer/-innen ging nach eigenen Angaben vor Eintritt in das XENOS-Programm zur Schule (vgl. Tabelle 7). Ein Viertel dieser Befragten hatte allerdings die allgemeinbildende Schule bereits 2012 oder noch früher verlassen. Bei diesen Befragten ist davon auszugehen, dass sie entweder an berufsschulischen Angeboten teilnahmen oder unversorgt waren. Betrachtet man ausschließlich diejenigen Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer, die vor Eintritt ins XENOS-Angebot die allgemeinbildende Schule beendet bzw. diese (formal) noch besuchten, so betrifft dies ein Drittel dieser Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Insgesamt jede(r) Sechste befand sich vor der Teilnahme am XENOS-Angebot in einer Berufsausbildung (8 %) bzw. in einem berufsvorbereitenden Angebot (10 %). In der Mehrzahl der Fälle wurde die angetretene Ausbildung bzw. Berufsvorbereitung allerdings vorzeitig beendet. Immerhin etwa jede(r) Vierte, die/der in einer Ausbildung war, schloss diese auch ab, allerdings ohne dass ein adäquater beruflicher Anschluss gelang.

Ebenfalls etwa jede(r) Fünfte der Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen war vor Teilnahmebeginn arbeitslos, jede(r) Vierzehnte hatte gearbeitet.

Tabelle 7: Tätigkeit vor Beginn der Teilnahme am aktuellen XENOS-Angebot (in Prozent)

Teilgruppen	bin zur Schule gegangen	war in einer Berufsausbildung	war in einer Berufsvorbereitung	habe ein Praktikum gemacht	habe gearbeitet/gejobbt	war arbeitslos/arbeitsuchend	etwas Anderes
gesamt	49	8	10	3	7	20	3
männlich	45	10	11	3	7	22	2
weiblich	54	5	8	4	6	17	6
unter 18 Jahre	84	2	5	3	2	4	1
18 – 20 Jahre	54	9	11	3	4	18	1
älter als 20 Jahre	6	12	14	4	15	40	9
Befragte ohne Migrationshintergrund	31	8	13	2	8	33	5
Befragte mit Migrationshintergrund	65	7	8	5	6	7	2

Anmerkung: **fett** = signifikante Unterschiede mittels Cramer-V auf 5 %-Niveau bei dichotomisierter Betrachtung der Antwortmöglichkeiten

Während sich die Status vor Teilnahmebeginn zwischen jungen Frauen und jungen Männern kaum unterscheiden¹¹, zeigen sich in Abhängigkeit vom Alter der Befragten erwartungsgemäß deutliche Unterschiede: Je älter die Befragten, um so seltener gingen sie unmittelbar vor ihrer Teilnahme am XENOS-Projekt in die Schule, waren hingegen häufiger in einer Berufsausbildung oder -vorbereitung, haben gearbeitet oder waren arbeitslos. Da in der Kategorie „etwas Anderes“ häufig die Nennung von Elternzeit auftritt (vgl. Fußnote 11), sind dementsprechend in dieser Kategorie ebenfalls häufiger ältere Jugendliche.

Bei der Differenzierung nach Migrationshintergrund lassen sich in den Nennungshäufigkeiten der Status „Schulbesuch“, „Arbeitslosigkeit“ sowie „etwas anderes“ deutliche Verteilungsunterschiede erkennen. Bedingt sind diese hauptsächlich durch die festgestellten Altersunterschiede zwischen beiden Teilgruppen (siehe Abschnitt 3.1).

4.2 Zugänge zum XENOS-Angebot

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen wurden danach gefragt, wie sie zum XENOS-Projekt gekommen sind. Tabelle 8 verdeutlicht die unterschiedlichen Zugänge. Mit über 50 % stellen bei den von uns Befragten eindeutig die Jobcenter bzw. Agenturen für Arbeit den Hauptzugang zu den Projekten dar. Bei deren Empfehlungen bzw. (auch) Zuweisungen zur Projektteilnahme zeigen sich deutliche Unterschiede in Abhängigkeit vom Alter, Geschlecht sowie Migrationshintergrund: Von zwei Drittel der über 20-Jährigen, knapp zwei Drittel der Befragten ohne Migrationshintergrund und über der Hälfte der männlichen Befragten wird dieser Zugang angegeben. Am zweithäufigsten (allerdings mit deutlichem Abstand, was die Nennungshäufigkeit betrifft) erfolgt der Zugang über Sozialarbeiter/innen. Dieser trifft im Vergleich zum Zugang über das Jobcenter/die Arbeitsagentur deutlich häufiger auf den anderen Teil der Befragten zu: jüngere Befragte, weibliche und Befragte mit Migrationshintergrund. Als weitere Zugänge werden von knapp jedem(r) zehnten Teilnehmer/in die Empfehlung von Freunden oder Bekannten, die Ansprache durch das Projekt selbst, die Empfehlung von Lehrkräften der ehemaligen Schule oder der eigene Teilnahmewunsch genannt. In einzelnen Fällen spielten auch gerichtliche Auflagen, die Empfehlung von Ausbilderinnen und Ausbildern oder der Wunsch der Eltern eine Rolle. Bei gut der Hälfte der unterschiedlichen Zugänge verdeutlichen die Nennungshäufigkeiten Unterschiede in Abhängigkeit vom Alter und Geschlecht sowie vom Vorhandensein eines Migrationshintergrunds.

¹¹ Statistisch abgesicherte Unterschiede zeigen sich lediglich bei der Kategorie „etwas Anderes“, die durch weibliche Befragte häufiger angegeben werden. Grund dafür ist die Tatsache, dass mehrere Teilnehmerinnen vor ihrer Teilnahme in Elternzeit waren.

Tabelle 8: Zugänge zum XENOS-Projekt (Mehrfachnennungen, in Prozent)

Teilgruppen	über Jobcenter/ Agentur für Arbeit	über Sozialarbeiter	auf Empfehlung von Freunden, Bekannten	vom Projekt angesprochen	Empfehlung von Lehrkräften der alten Schule	eigener Wunsch	Justiz/gerichtlicher Beschluss	Empfehlung von Ausbildern	Wunsch der Eltern	Übergangmanagement/ Fallmanagement	etwas Anderes
gesamt	54	18	9	9	9	8	4	2	2	1	3
männlich	52	13	10	7	6	7	6	4	1	0	3
weiblich	36	27	9	14	15	10	0	0	4	3	4
unter 18 Jahre	24	31	19*	14	17	2	0	0	2	1	4
18 – 20 Jahre	48	15	5	7	7	9	5*	5*	3	1	2
älter als 20 Jahre	66	8	6	6	3	13	6*	1	1	2	4
Befragte ohne Migrationshintergrund	63	12	5	4	4	8	2	3	1	1	3
Befragte mit Migrationshintergrund	28	25	15	14	14	8	5	2	3	2	4

Anmerkung: **fett** = signifikant auf 5 %-Niveau, bei Geschlecht und Migrationshintergrund unter Kontrolle Alter; **fett*** = paarweiser Vergleich der Altersgruppen mittels phi

4.3 Gründe für die Teilnahme am Angebot

Mit jeweils einem Drittel Nennungshäufigkeit werden von den Befragten als Gründe für ihre Teilnahme angegeben, darüber einen Ausbildungsplatz bekommen zu wollen oder sich beruflich zu orientieren. Gut jede(r) Fünfte möchte sich im Rahmen des Angebots auf einen Schulabschluss (22 %) oder auf einen bestimmten Beruf (ebenfalls 22 %) vorbereiten. Jede(r) Sechste bis Siebente strebt entweder an, einen Schulabschluss nachzuholen (18 %) oder erwartet Unterstützung, um die Ausbildung zu schaffen (13 %), in der sie/er sich zugleich befindet. Etwa ebenso viele geben allerdings auch an, am Angebot teilzunehmen, weil sie/er muss (16 %).

Für fast jede(n) Zehnte(n) spielt die Tatsache, dass auch Freunde teilnehmen (9 %) eine Rolle für den eigenen Teilnahmeentschluss. Eher selten erfolgt die Teilnahme, weil nichts Besseres gefunden wurde.

Die Befragten haben neben den aufgeführten potenziellen Teilnahmegründen die Möglichkeit, weitere/andere zu benennen. Als weitere Gründe für ihre Teilnahme am XENOS-Projekt wurden von einzelnen Befragten genannt: überhaupt etwas zu tun/den Tag zu strukturieren, den eigenen Abschluss zu verbessern, Sozialstunden abzuleisten, die eigenen sozialen Kompetenzen zu verbessern oder Arbeit zu finden. Für eine kleinere Gruppe von Befragten ist

die Teilnahme am entsprechenden XENOS-Angebot auch Bestandteil ihrer Ausbildung.

Eine differenzierte Betrachtung der einzelnen Teilnahmegründe verdeutlicht, dass sich zwischen den Angaben von weiblichen und männlichen Befragten nur in einem Fall Unterschiede nachweisen lassen. Dies betrifft den Teilnahmegrund, im Rahmen des XENOS-Projekts den Schulabschluss nachzuholen. Junge Frauen geben dies häufiger an als junge Männer.

Tabelle 9: Grund für die Teilnahme am aktuellen (Aus-) Bildungsangebot (Mehrfachnennungen, in Prozent)

Teilgruppen	um einen Ausbildungsplatz zu bekommen	um zu sehen, was ich beruflich machen kann/will	um mich auf einen Schulabschluss vorzubereiten	um mich auf eine bestimmte Ausbildung vorzubereiten	um den Schulabschluss nachzuholen	weil ich daran teilnehmen muss	um meine Ausbildung zu schaffen	weil Freunde von mit teilnehmen	weil ich nichts Besseres gefunden habe	etwas Anderes
gesamt	33	32	22	22	18	16	13	9	4	11
männlich	35	29	22	23	14	19	12	10	4	15
weiblich	30	37	22	21	25	11	14	8	2	8
unter 18 Jahre	29	31	38	20	17	12	8	16*	2	8**
18 – 20 Jahre	36	31	17	21	21	23*	20*	7	6	17
älter als 20 Jahre	34	33	11	25	16	13	10	5	3	12
Befragte ohne Migrationshintergrund	35	30	9	18	20	19	14	6	4	11
Befragte mit Migrationshintergrund	31	34	34	26	16	13	11	13	3	14

Anmerkung: **fett** = signifikante Unterschiede auf 5 %-Niveau; **fett*** = paarweiser Vergleich der Altersgruppen mittels phi; **fett**** = nur zwischen den Altersgruppen „unter 18“ und „18 – 20“

Vergleichsweise mehr Unterschiede in den Nennungshäufigkeiten der Teilnahmegründe zeigen sich in Abhängigkeit vom Alter der Befragten. So geben fast 40 % der unter 18-Jährigen als Teilnahmegrund an, sich im XENOS-Projekt auf den Schulabschluss vorzubereiten. Diese Tatsache liegt darin begründet, dass ein Teil der Befragten dieser Altersgruppe noch Schüler/innen mit Schulproblemen sind. Sie sollen durch Angebote im XENOS-Programm wieder zu einem regelmäßigen Schulbesuch befähigt werden. Bei diesem Teilnahmegrund belegen die Ergebnisse¹², dass unter den Jugendlichen mit Schulproblemen im Rahmen des XENOS-Programms anteilig vergleichsweise mehr Jugendliche sind, die einen Migrationshintergrund haben. Desweiteren verdeutlichen die Häufigkeitsangaben, dass für Jüngere die Tatsache, dass auch Freunde von ihnen am Projekt teilnehmen, ein vergleichsweise wichtigerer

¹² Auch bei Kontrolle des Alters bleiben die Unterschiede zwischen den Teilgruppen bestehen.

Grund für ihre eigene Beteiligung ist als für Ältere.¹³ Für etwa jede(n) Sechsten der unter 18-Jährigen ist die Teilnahme von Freunden ein Grund für seine eigene.

Im Vergleich sowohl zu den jüngeren als auch den älteren Befragten geben die 18- bis 20-Jährigen häufiger an, dass die Teilnahme ihnen dabei hilft, die Ausbildung, in der sie sich befinden, erfolgreich abzuschließen. Weiterhin sind in die Altersgruppe der 18- bis 20-Jährigen vergleichsweise mehr Befragte, die am XENOS-Angebot teilnehmen müssen.

4.4 (Aus-)Bildungsaktivitäten neben der Projektteilnahme

Entsprechend der unterschiedlichen Zielgruppen¹⁴, die im Rahmen der Teilnehmerbefragung befragt wurden, wurden die Jugendlichen und jungen Erwachsenen um Auskunft gebeten, ob sie zeitgleich neben ihrer Projektteilnahme weitere/andere (Aus-)Bildungsaktivitäten absolvieren.

Tabelle 10: (Aus-)Bildungsaktivitäten neben der Projektteilnahme am XENOS-Angebot (in Prozent)

Teilgruppen	nur Projektteilnahme	Aktivitäten neben der Projektteilnahme				
		Schulbesuch	Berufsvorbereitung	Berufsausbildung	Jobben	etwas Anderes
gesamt	54	21	10	9	4	2
männlich	57	17	9	9	3	4
weiblich	48	27	11	9	5	0
unter 18 Jahre	37	46	10	3	3	1
18 – 20 Jahre	48	15	16*	13	4	3
älter als 20 Jahre	76	2	4	11	4	2
Befragte ohne Migrationshintergrund	69	9	7	9	4	2
Befragte mit Migrationshintergrund	40	33	12	9	3	3

Anmerkung: **fett** = signifikante Unterschiede mittels Cramer-V auf 5 %-Niveau bei dichotomisierter Betrachtung der Antwortmöglichkeiten, **fett*** = nur zwischen den Altersgruppen „18 – 20“ und „über 20“ im Paarvergleich

Den Angaben zufolge nehmen gut die Hälfte (56 %) der Befragten ausschließlich an den Angeboten des XENOS-Projekts teil, 19 % geben neben

¹³ Die Korrelation zwischen beiden Teilnahmegründen beträgt 0.32 (Cramer-V).

¹⁴ Personen, die nicht mehr zur Schule gehen und nicht in Berufsvorbereitung, Ausbildung oder Arbeit sind, oder Personen, die sich in einer Berufsvorbereitung oder Ausbildung befinden und diesbezüglich Unterstützungsbedarf haben, oder Personen, die offiziell noch zur allgemeinbildenden Schule gehen, diese aber unregelmäßig oder gar nicht besuchen.

ihrer XENOS-Teilnahme den Besuch einer Schule an, 10 % sind parallel in einer Berufsvorbereitung, 9 % in einer Berufsausbildung. Ein kleiner Teil (4 %) jobbt nebenbei und acht Befragte (2 %) gehen anderen Aktivitäten nach (Praktika, Kurse, Aktivierungsangebote).

Die Teilnahme an den (Aus-)Bildungsaktivitäten neben der Projektteilnahme ist erwartungsgemäß abhängig vom Alter der Befragten. Diejenigen Jugendlichen, die parallel die Schule besuchen, gehören überwiegend der Altersgruppe unter 18 Jahren an. Eine parallele Teilnahme an Berufsvorbereitungsangeboten wird häufiger von Befragten im Alter zwischen 18 und 20 Jahre genannt. Befragte in der Altersgruppe über 20 Jahre geben im Vergleich zu den beiden anderen Altersgruppen seltener parallele (Aus-)Bildungsaktivitäten an.

Erkennbare Unterschiede zwischen weiblichen und männlichen Befragten sind überwiegend auf die Altersdifferenzen zwischen ihnen zurückzuführen. Auf den Sachverhalt, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund parallel zum XENOS-Angebot häufiger noch zur Schule gehen, wurde bereits hingewiesen.

4.5 Die Teilnahme an Angeboten im Rahmen der XENOS-Projekte

In einer offenen Frage wurden die Jugendlichen und jungen Erwachsenen gebeten anzugeben, an welchen konkreten Einzelangeboten sie im Rahmen ihres XENOS-Projekts teilnehmen. Bis zu zehn Angaben waren dabei möglich. Mit einer differenzierten Erfassung von Einzelangeboten, die die an der Erhebung teilnehmenden (Teil-)Projekte Jugendlichen und jungen Erwachsenen zur Unterstützung bei der Einmündung bzw. beim Verbleib in beruflicher Ausbildung oder beim Einstieg in Erwerbsarbeit machen, wird das Ziel verfolgt, möglichst die gesamte Palette unterschiedlicher Angebotsformen in den Blick zu nehmen. Mit Hilfe von Informationen aus den Folgerhebungen sollen diese hinsichtlich ihrer Wirksamkeit bezogen auf ihre Unterstützungsfunktion überprüft werden.

Insgesamt wurden über 1.000 Einzelangebote genannt, das sind im Durchschnitt knapp 3 Angebote (2,9) pro Person.¹⁵ Mehr als sechs Angebote nannten 14 der hier betrachteten 369 Personen (darunter vier, die 10 nannten). Während sich Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Anzahl genannter Angebote (Treatments) nicht unterscheiden, geben Teilnehmer/innen mit Migrationshintergrund im Durchschnitt über ein Angebot mehr an. Dieser Unterschied in der Nennungshäufigkeit von Einzelangeboten in Abhängigkeit vom Migrationshintergrund wird durch die vorhandenen Altersunterschiede¹⁶ zwischen beiden Teilgruppen noch verstärkt: Die Teilgruppe der älteren Befragten nennt durchschnittlich deutlich weniger Treatments (unter 18 Jahre: 3,3; 18 – 20 Jahre: 3,2; über 20 Jahre: 2,2).

Auf der Grundlage der erhobenen offenen Angaben wurde eine entsprechende kategoriale Zuordnung zu zehn unterschiedlichen Angebotsformen

¹⁵ 28 Befragte machten keine Angaben und sind bei der Durchschnittsbildung ausgeschlossen worden.

¹⁶ Auf die Tatsache, dass die Befragten mit Migrationshintergrund im Durchschnitt deutlich jünger sind, wurde bereits mehrfach hingewiesen (vgl. 3.1.3).

vorgenommen. Tabelle 11 gibt eine Übersicht über die anteilige Verteilung der Einzelangebote nach unterschiedenen Angebotsformen.

Am häufigsten genannt wurden Angebote zur Berufsorientierung (jede sechste Nennung) sowie Beschäftigungsangebote (etwa jede siebente Nennung), gefolgt von schulischen Unterstützungs- bzw. Nachhilfeangeboten (jede neunte Nennung) und Bewerbungstrainings (jede zehnte). In der weiteren Reihenfolge ihrer Nennungshäufigkeit folgen Kompetenztrainings, individuelle Beratungsangebote, Praktika und Mentoringangebote/Patenschaften, Lehrgänge bzw. Berufskurse sowie erlebnispädagogische bzw. Freizeitangebote.

Tabelle 11: Häufigkeitsangaben der Befragten zu den Angeboten, an denen sie teilnehmen (Mehrfachnennungen, absolut und in Prozent)

Angebotsformen	Nennungen	
	absolut	in Prozent
Berufsorientierung/Berufsinformation	171	16
Beschäftigungsangebot	149	14
Nachhilfe/schulische Unterstützung	132	13
Bewerbungstraining	100	9
Kompetenztraining	90	9
individuelle Beratung	80	8
Praktika	78	7
Lehrgänge/Berufskurse	73	7
Mentoring/Paten	67	6
Freizeit/Erlebnispädagogik	50	5
Sonstiges	28	3
nichtauswertbare Angaben (z.B. Projektname)	36	3

Bei einer differenzierten Betrachtung der Teilnahme an den einzelnen Angebotsformen nach Geschlecht, Alter bzw. Migrationshintergrund der Befragten zeigen sich teilweise beträchtliche Unterschiede (vgl. Tabelle 12). So verdeutlichen die jeweiligen Nennungshäufigkeiten in Abhängigkeit vom Alter der Befragten, dass sich die jüngeren Teilnehmer/innen häufiger in Berufsorientierungsangeboten, Kompetenztrainings sowie in individuellen Beratungs- sowie Mentoring- bzw. Patenschaftsangeboten befinden, während ältere Teilnehmer/innen häufiger an Beschäftigungsangeboten, Lehrgängen/Berufskursen sowie auch schulischen Unterstützungsangeboten teilnehmen.

Da sowohl zwischen den Geschlechtergruppen als auch zwischen Befragten mit bzw. ohne Migrationshintergrund Unterschiede im Alter festgestellt wurden (vgl. Kap. 3.1), wonach die weiblichen Befragten und Befragte mit Migrationshintergrund im Durchschnitt jünger sind, ist zu prüfen, inwieweit sich die festzustellenden Unterschiede in der Teilnahmehäufigkeit an verschiedenen Angeboten mit diesen Altersunterschieden zusammen hängen. Unter

Kontrolle des Alters lässt sich bezogen auf Geschlechterdifferenzen feststellen: mehr Berufsorientierungsangebote und individuelle Beratungen bei den Teilnehmerinnen, Lehrgänge/Berufskurse sowie eine häufigere Teilnahme an Mentoring- bzw. Patenschaftsangeboten und an erlebnispädagogischen bzw. Freizeitangeboten bei den Teilnehmern.

Beim Vergleich der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Abhängigkeit vom Merkmal Migrationshintergrund¹⁷, lassen sich ebenfalls Unterschiede in der Teilnahmehäufigkeit an einzelnen Angeboten feststellen. So nehmen mehr Befragte mit Migrationshintergrund an Berufsorientierungsangeboten sowie Kompetenztrainings und individuellen Beratungen teil, hingegen weniger an Beschäftigungs- und schulischen Unterstützungsangeboten.

Tabelle 12: Teilnahme an Angeboten nach Geschlecht, Alter und Migrationshintergrund (MH) (Mehrfachnennung, in Prozent)

	Geschlecht*		Altersgruppen			MH*	
	männl.	weibl.	U 18	18 – 20	älter	ohne	mit
Berufsorientierung/ Berufsinformation	13	22	21	19	6	12	19
Beschäftigungsan- gebot	16	11	6	12	29	24	8
Nachhilfe/schulische Unterstützung	12	13	10	13	17	14	11
Bewerbungstraining	9	10	10	11	6	9	10
Kompetenztraining	8	10	11	8	6	5	11
individuelle Beratung	6	10	10	8	2	4	10
Praktika	8	7	5	11	7	8	7
Lehrgänge/ Berufskurse	8	5	5	7	9	6	7
Mentoring/Paten	8	4	10	4	5	6	7
Freizeit/Erlebnis- pädagogik	6	2	7	3	5	4	5
Sonstiges	2	4	4	1	3	2	3

Anmerkung: **fett** = signifikante Unterschiede auf 5 %-Niveau; *Kursiv* = 6%-Niveau; * Prüfung über partielle Korrelation

Die Erhebung der einzelnen Treatments, an denen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Rahmen der XENOS-Projekte teilnehmen, verdeutlicht insgesamt eine breite Palette unterschiedlicher Unterstützungsmaßnahmen. Inwieweit diese im Einzelnen als nützlich für den weiteren (Aus-) Bildungsweg angesehen werden, darüber wird die zweite Befragung zum Ende der Teilnahme am XENOS-Projekt Auskunft geben.

¹⁷ Ebenfalls unter Kontrolle des Alters der Befragten (autochthone Befragungsteilnehmerinnen sind durchschnittlich über zwei Jahre älter)

5 Ausbildungs- bzw. Berufsperspektive

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen wurden zum Schluss des Fragebogens nach ihren beruflichen Plänen für die Zeit nach Beendigung ihrer Teilnahme am XENOS-Projekt gefragt. Sie sollten angeben, was sie am wahrscheinlichsten tun werden. Es liegen Angaben von 352 der 369 Befragten vor.¹⁸

Unter den von den Befragten angegebenen voraussichtlichen Anschlüssen nach Beendigung ihrer Teilnahme am XENOS-Projekt dominiert der Anschluss einer beruflichen Ausbildung bzw. deren Weiterführung, falls sie sich bereits in einer solchen befinden. Als zweithäufigste Option schließt sich mit deutlich geringerer Nennungsanzahl¹⁹ ein anvisierter Einstieg in eine Erwerbstätigkeit an. Für etwa jeden achten Befragten stellt sich ein weiterer Schulbesuch als Anschlussoption dar. Fast jede(r) zehnte Teilnehmer/in geht davon aus, nach Absolvierung des XENOS-Angebots eine berufsvorbereitende Maßnahme anzuschließen. Etwa ebenso viele wissen zum Zeitpunkt der Befragung noch nicht, wie es nach der Teilnahme am Projekt für sie in Sachen Ausbildung oder Arbeit weitergehen wird.

Tabelle 13: Angaben der Befragten zu ihren voraussichtlichen Anschlüssen nach Beendigung ihrer Teilnahme am XENOS-Projekt (absolut und in Prozent)

Angebotsformen	Nennungen	
	absolut	in Prozent
bisherige Berufsausbildung weitermachen bzw. eine Berufsausbildung beginnen	178	51
einen Job, eine feste Arbeit suchen/beginnen	59	17
eine (weiterführende) Schule besuchen, einen (höheren) Schulabschluss erreichen	47	13
bisherige Berufsvorbereitung weitermachen bzw. eine Berufsvorbereitung beginnen	30	8
etwas anderes	9	3
weiß es noch nicht	29	8

Eine Differenzierung nach den demografischen Merkmalen Geschlecht, Alter und Migrationshintergrund verdeutlicht plausible Unterschiede in den Anschlussplänen der befragten Teilnehmer/innen in Abhängigkeit von deren Alter. Während die jüngeren Befragten häufiger einen weiteren Schulbesuch als wahrscheinliche Anschlussoption ins Auge fassen, ist es bei den älteren der Eintritt in eine Erwerbstätigkeit. Sich andeutende Unterschiede in beiden Anschlussoptionen in Abhängigkeit vom Vorhandensein eines Migrationshintergrundes sind auf die unterschiedliche Alterszusammensetzung beider Teil-

¹⁸ 55 Personen kreuzten - trotz Bitte, nur eine Angabe zum wahrscheinlichen Anschluss zu machen - mehrere Anschlussmöglichkeiten an. Bei diesen wurde eine Zuordnung in die in Bezug auf eine berufliche Einmündung „höherwertigere“ Anschlussmöglichkeit vorgenommen nach folgender Reihenfolge: Berufsausbildung, Berufsvorbereitung, weiter Schule, (prekäre) Erwerbstätigkeit

¹⁹ ein Drittel der von den Befragten angegebenen Anzahl der angestrebten Übergänge in Ausbildung

gruppen zurückzuführen. Bezogen auf das Merkmal Geschlecht lassen sich keine Unterschiede feststellen.

Tabelle 14: Angaben zum voraussichtlichen Anschluss nach Teilnahmeende nach Geschlecht, Alter, Migrationshintergrund (MH) (in Prozent)

	Geschlecht		Altersgruppen			MH	
	männl.	weibl.	U 18	18 – 20	älter	ohne	mit
Berufsvorbereitung weitermachen bzw. beginnen	8	9	12	6	7	9	7
Berufsausbildung weitermachen bzw. beginnen	51	49	47	55	51	49	52
weiter Schule	11	17	26	9	6	9	18
Erwerbstätigkeit	18	16	7	16	27	21	13
etwas anderes	3	2	3	4	2	3	2
weiß es noch nicht	9	7	5	10	7	9	8

Anmerkung: **fett** = signifikante Unterschiede auf 5 %-Niveau

Wie sicher sind sich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, dass die von ihnen genannte Anschlussoption auch klappen wird? Die Antworten auf diese Frage verdeutlichen einen relativ hohen Optimismus bei den meisten, dass es nach Beendigung der Teilnahme am XENOS-Projekt so weitergehen wird, wie sie es erwarten. Drei Viertel sind sich da sicher (sehr sicher: 27 %, eher sicher: 49 %). Dass heißt, ein Viertel ist sich diesbezüglich eher unsicher. Sehr unsicher sind nur vier Befragte. Bei differenzierter Betrachtung deutet sich an, dass junge Frauen tendenziell nicht so sicher sind wie junge Männer.

Tabelle 15: Sicherheit über die antizipierten Anschlüsse (in Prozent)

	sehr sicher	eher sicher	eher unsicher	sehr unsicher
gesamt	27	49	23	1
männlich	31	46	23	0
weiblich	19	56	23	2
unter 18 Jahre	25	54	18	3
18 – 20 Jahre	25	54	20	1
älter als 20 Jahre	30	40	30	
Befragte ohne Migrationshintergrund	25	47	28	
Befragte mit Migrationshintergrund	29	51	18	2

Anmerkung: **fett**= signifikante Unterschiede auf 7 %-Niveau

6 Zusammenfassung

Mit der Adressantenbefragung „Jugendliche und junge Erwachsene im Übergang“ in XENOS-Projekten wurde eine Gruppe von Programmteilnehmerinnen und -teilnehmern in den Blick genommen, bei denen es im Rahmen des XENOS-Programms vorrangig um Unterstützung bei der (Re-)Integration in Ausbildung oder Arbeit geht.

Die an der Erhebung teilnehmenden Projekte sind erwartungsgemäß überwiegend dem Lernort 1 zugeordnet. Zudem sind es häufiger Bildungsträger sowie (bei Verbundprojekten) diejenigen mit einer größeren Anzahl von Teilprojekten, die sich mit der für die Befragung ausgewählten Zielgruppe beschäftigen.

Insgesamt wurden in der ersten der drei geplanten Befragungen (Eingang, Ausgang, Follow-up) 485 Teilnehmer/innen erreicht, von denen für die im Bericht vorgestellten Analysen 369 Befragte die Grundlage bilden. Die Zusammensetzung der Analysetichprobe verdeutlicht, dass in den betrachteten Angeboten des XENOS-Programms anteilig mehr junge Männer (64 %) sowie Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund (50 %) erreicht werden als in herkömmlichen Maßnahmen des Übergangssystems. Die Analysen zeigen, dass sowohl bei den Zugängen in das Angebot als auch bei den Teilnahmegründen das Alter der Teilnehmer/innen eine zentrale Rolle spielt. Dies trifft auch für die unterschiedlichen Formen von Einzelangeboten zu, an denen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Rahmen ihrer Förderung durch die XENOS-Projekte teilnehmen. Insgesamt umfassen diese Angebote eine breite Palette unterschiedlicher Unterstützungsangebote mit Schwerpunkten auf Angeboten zur Berufsorientierung und Beschäftigung sowie schulischen Unterstützungs- bzw. Nachhilfeangeboten und Bewerbungstrainings.

Die angegebenen voraussichtlichen Anschlüsse nach Beendigung ihrer Teilnahme am XENOS-Projekt zeigen eindrücklich, dass bei der übergroßen Mehrheit der Befragten die Anschlussenerwartungen mit der Zielsetzung der Unterstützungsangebote des Programms übereinstimmen: (Re-)Integration in Ausbildung oder Arbeit.

Inwieweit diese Anschlüsse tatsächlich realisiert werden können und welche Bedeutung bei deren Erreichung den einzelnen Angeboten des Programms durch die Befragten zugesprochen wird, dies soll mit den Folgebefragungen ermittelt werden.

Zum Befragungszeitpunkt sind drei Viertel der Befragten mehr oder weniger zuversichtlich, dass es mit dem geplanten Anschluss auch klappen wird.

7 Literaturverzeichnis

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2008): Bildung in Deutschland 2008. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Übergängen im Anschluss an den Sekundarbereich I. Bielefeld.

Beicht, U./Ulrich, J.G. (2008): Welche Jugendlichen bleiben ohne Berufsausbildung? Analyse wichtiger Einflussfaktoren unter besonderer Berücksichtigung der Bildungsbiographie. BIBB Report 6/08. Bonn: BIBB.

Bundesamt für Statistik (2012): Integrierte Ausbildungsberichtserstattung. Anfänger, Teilnehmer und Absolventen im Ausbildungsgeschehen nach Sektoren/Konten und Ländern
[URL:https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/BildungForschungKultur/Schulen/IntegrierteAusbildungsberichtserstattung5211201127004.pdf?__blob=publicationFile zuletzt überprüft 02.04.2014]

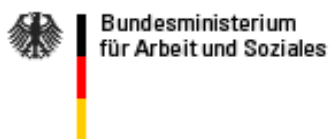
Solga, H. (2005): Ohne Abschluss in die Bildungsgesellschaft. Die Erwerbschancen gering qualifizierter Personen aus soziologischer und ökonomischer Perspektive. Opladen: Verlag Barbara Budrich.

8 Anhang

Übersicht der beteiligten (Teil-)Projekte

Projektname
I.B.I.S – Interkulturelle Bildung in Systemen
ViSA – Vielfalt in Schule und Ausbildung
iTools – Integrationsmodule im Übergang Schule-Beruf
Young workers for europe
KOMINKO – Kommunales Integrationskonzept
Junge Roma in Berlin – Berufliche Orientierung zur besseren Integration in den Arbeitsmarkt
Come together – learn together – win together
LIWING: Leben in Würde - Integration nachhaltig gestalten
proZukunft – aktiv für Integration
Jugend im Fokus – Individuell fördern am Übergang Schule-Beruf im Landkreis Lindau
Stark durch Vielfalt
UnI – Umfassende nachhaltige Integration
mach.werk
PASST – Pädagogische Angebote für Sozialstundenleistende
VKJ POP Altendorf – Partizipation – Orientierung – Perspektive
Wake up! – neue Wege für junge Männer
XENOS - ESA Einbeziehen statt außen vor lassen
Ausbildung in Vielfalt an der Lahn
Der Vielfalt gerecht werden – Diversity in Ausbildung und Beruf
ZIRQEL – Zentrum für interkulturelle Kompetenzen und Qualifizierung im Gesundheitssektor des Lernorts „Ländliche Grenzregion Aachen/Düren“
KOMM – Kompetenzentwicklung und modulare Ausbildungsbegleitung in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt

Gefördert / Finanziert durch:



Deutsches Jugendinstitut
Nockherstr.2
81541 München
Telefon +49(0)89 62306-0
Fax +49(0)89 62306-162
www.dji.de